

26. May 2024

Ursula von der Leyen, the EPP lead candidate for the Presidency of the European Commission, at a campaign event in Leipzig, Germany.

Lieber Michael Kretschmer,
Lieber Oliver Schenk,
liebe Leipzigerinnen und Leipziger,
liebe Sachsen,

ich freue mich sehr heute hier in Leipzig zu sein und zu Ihnen sprechen zu können – und das zwei Wochen vor der Europawahl. Als mich Oliver Schenk und die Leipziger Union vor ein paar Wochen hier zur Nikolaikirche einluden, kamen mir sofort wieder die bewegenden Bilder der Friedlichen Revolution vom Herbst 1989 in den Sinn.

Und ich bin so dankbar dafür, dass unsere Geschichte eine gute Wendung nahm, die unmittelbar zur Einheit Deutschlands führte und Schritt für Schritt den Weg zur Einheit Europas öffnete.

Dieser Platz hier vor der Nikolaikirche ist kein Marktplatz wie jeder andere. Es ist ein historischer Ort, der wie kein zweiter in Deutschland für die friedliche Revolution und den Zusammenbruch des kommunistischen Regime steht.

Er ist deshalb auch ein Ort wie kaum ein anderer in Europa. Seine Bedeutung geht weit über die Stadtgrenzen von Leipzig hinaus. Dass ich hier reden darf, erfüllt mich mit Respekt und Stolz.

Ich bin Belgien geboren und aufgewachsen in Niedersachsen. 1989 war ich eine junge Mutter, mit Politik hatte ich damals noch nichts zu tun – ich habe als Assistenzärztin gearbeitet und erinnere noch genau, wie wir damals im Krankenhaus in den Wochenenddiensten und Nachtdiensten gebannt am Fernseher klebten und die Entwicklung verfolgten.

Wir waren voller Bewunderung über den Mut und das Freiheitsstreben der Menschen, die sich jede Woche in der Kirche und vor dieser Kirche versammelt haben und die am 9. Oktober zu Hunderttausenden über den Stadtring gingen.



Ohne dieses persönliche Risiko, dass damals alle die eingingen, die sich den Demonstrationen anschlossen, ohne dieses persönliche Risiko, würden wir heute hier nicht in Freiheit friedlich zusammenkommen und eine gemeinsame Wahl für ein Parlament aller Europäerinnen und Europäer vorbereiten können.

Ohne diese Menschen gäbe es heute nicht das freie und friedliche Europa. Und darauf können sie so stolz sein. Das ist die große Erzählung Europas, die hier geschrieben worden ist und vor der ich mich verneige.

Mut und Freiheitsstreben, das ist auch was uns die Ukraine zeigt. Und es ist kein Zufall, dass Leipzig die Partnerstadt von Kiew ist. Beide Städte haben eine besonders enge Beziehung zueinander.

Witali Klitschko, der Bürgermeister von Kiew, ist auch in dieser schweren Zeit im letzten Jahr zu Gast in Leipzig gewesen. Er hat eindringlich berichtet, wie die Situation in der Hauptstadt der Ukraine ist.

Das endlose Bombardement mit Raketen und Drohnen.

Ich bin sehr dankbar für die große Solidarität mit der Ukraine hier in Leipzig und in ganz Sachsen. Ich weiß um die Bemühungen der Staatsregierung um eine Partnerschaft mit dem Oblast Charkiw einzugehen.

Diese Region leidet in diesen Tagen ganz besonders durch russische Angriffe.

Die Ukraine kämpft mutig und beharrlich jeden Tag gegen den russischen Aggressor und die Menschen in der Ukraine verteidigen ihr Land, aber auch uns und unsere Werte.

Und niemand wünscht sich mehr dauerhaften Frieden im eigenen Land, als die Menschen in der Ukraine.

Liebe Freundinnen und Freunde, Wir können niemals den Mut und die Entschlossenheit der Ukrainerinnen und Ukrainer aufwiegen. Aber was wir können, ist fest an ihrer Seite stehen – heute und morgen – und nicht zulassen, dass Grenzen mit Gewalt verschoben werden.



MORE THAN A UNION OUR HOME



Liebe Freundinnen und Freunde, die Europäische Union ist kein Selbstläufer, keine Selbstverständlichkeit. Sie muss jeden Tag neu gefestigt werden.

Unser Europa ist die Hüterin der Freiheit und der Menschenrechte.

Unser Europa ist ein Garant der Sicherheit und des Friedens.

Und unser Europa ist gebaut auf der Rechtsstaatlichkeit.

Und wir spüren doch alle, dass diese Wahl zum Europäischen Parlament anders sein wird als vorherige. Weil dieses friedlich vereinte Europa wie nie zuvor von Populisten, Extremisten und Demagogen herausgefordert wird.

Ob es der Rassemblement national in Frankreich, oder die Afd in Deutschland ist, ob es conföderatia in Polen, oder Wasraschdene in Bulgarien ist so unterschiedlich diese Parteien auch heißen mögen eines haben sie gemeinsam:

Ihnen ist unser Europa im Weg.

Sie wollen unser Europa spalten und kaputt machen,

und das werden wir niemals zulassen!

Liebe Freundinnen und Freunde, Kaum etwas, so finde ich, zeigt eindrucksvoller, wie attraktiv die Europäische Union als Wirtschafts und Werteraum ist wie überzeugend Europa das Versprechen von Sicherheit und Freiheit verkörpert

als die Erweiterung der EU um die 10 mittel- und osteuropäischen Staaten vor 20 Jahren. Wenige hundert Kilometer von hier entfernt erstrahlen Städte wie Prag oder Breslau in neuem Glanz. Sie sind wie Leipzig und Dresden zu neuen, kraftvollen Wirtschaftszentren gewachsen.

Ich möchte dass diese Zusammenarbeit in den kommenden Jahren noch enger wird. Europas Binnenmarkt ist der Wachstumsmotor und Wohlstandsgarant für Deutschland.



Der deutsche Mittelstand exportiert 55 Prozent seiner Produkte in die EU. Und der europäische Binnenmarkt macht Deutschland um 132 Milliarden Euro reicher – pro Jahr! Und das, liebe Freundinnen und Freunde, soll in der Zukunft auch so bleiben!

Das ist kein Selbstläufer, das ist klar.

Hier rund um Leipzig wissen Sie genau was Strukturwandel bedeutet.

Und Sie sind mittendrin beim Umstieg auf Erneuerbare Energien.

Ich weiß, dass vor wenigen Tagen im Leipziger Werk von Porsche die Einführung des E-Macans gefeiert wurde.

Auch BMW mit seinem riesigen Werk im Norden dieser Stadt ist ein Vorreiter bei der E-Mobilität.

Oder nehmen Sie die gewaltigen Investitionen in neue Halbleiterfabriken in Magdeburg und Dresden.

Lieber Michael, vielen Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Die europäische Gesetzgebung – wir nennen das Chipsact – hat die Investitionen erleichtert, die Planungsverfahren beschleunigt und ermöglicht staatliche Beihilfen.

Hier ist es gelungen durch enge Zusammenarbeit zwischen dem Land Sachsen, der Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union, die Halbleiterproduktion aus Asien nach Dresden und damit wieder nach Europa zu holen.

Dieser Industriezweig ist entscheidend für unsere Wettbewerbsfähigkeit und damit unsere Zukunft.

Halbleiter sind die Wachstumstreiber von morgen.

Und diese Wachstumstreiber sollen hier zu Hause für gute Arbeitsplätze und Wohlstand sorgen, und nicht in China, am anderen Ende der Seidenstraße!



Wir haben gute Voraussetzungen

Aber liebe Freundinnen und Freunde, wir wissen, dass Wettbewerbsfähigkeit kein gute Rahmenbedingungen braucht.

Jetzt ist die Zeit, es unseren Unternehmen leichter zu machen.

Sie brauchen mehr Fachkräfte Energiekosten müssen weiter runter. Mehr Digitalisierung. Besserer Zugang zu Kapital.

Und wir müssen unseren Unternehmen weniger vorschreiben und mehr vertrauen.

Das heißt dann auch weniger Bürokratie, einfachere Verfahren und schnellere Entscheidungen.

Deshalb will ich auf europäischer Ebene 25% der Berichtspflichten für Unternehmen streichen und zwar ersatzlos.

Was unsere Unternehmen brauchen, ist Technologieoffenheit und faire Wettbewerbsbedingungen.

Es kann nicht sein, dass wir hier in der EU hohe Produktstandards haben – zu Recht hohe Standards, denn es geht um die Gesundheit von Menschen!

Und gleichzeitig kommen Unternehmen von außerhalb, und schwemmen unseren Markt mit minderwertigen Produkten, die nicht genügend kontrolliert werden.

Oder Unternehmen, die von massiven Subventionen zu Hause in China profitieren und dann auf unseren Binnenmarkt drängen und unsere Firmen und Arbeitsplätze verdrängen.

Damit das klar ist: Wir sind offen für Handel, aber dieser Handel muss fair sein.

Liebe Freundinnen und Freunde

Die Wirtschaftliche Stärke Europas, ist das eine.



Wir setzen alles daran, sie auf die Zukunft auszurichten.

Die Zukunft gehört den saubereren Technologien.

Und wir wissen, dass es keine wettbewerbsfähige Wirtschaft ohne Klimaschutz gibt. Aber es gibt auch keinen Klimaschutz ohne wettbewerbsfähige Unternehmen.

Gleichzeitig wollen wir unsere Natur schützen und den Klimawandel überwinden.

Europa ist unvergleichlich. Hier ist das Leipziger Neuseenland. Im Norden liegt das Weltnaturerbe Wattenmeer. Mit der Ostsee haben wir das größte Brackwassermeer der Welt. Im Süden schließen sich die europäische Tiefebene mit großen Mooren an. Und Europa ist walddreich. Die Wälder der Sächsischen Schweiz, des Erzgebirges und des Vogtlandes sind legendär.

In Mitteleuropa gibt es die letzten Urwälder von Eichen und Buchen bis hin zu den Korkeichenwäldern Südeuropas. Alle diese Wälder arbeiten für uns. Sie binden Kohlenstoff, liefern Holz und andere Produkte, sie filtern Luft und Wasser. Und der Verlust dieser Natur würde nicht nur Millionen Menschen die Lebensgrundlage nehmen, er würde ihnen auch das Heimatgefühl nehmen.

Deshalb müssen wir Lösungen finden, die Natur zu bewahren.

Und die Jungen Menschen, würden es unserer Generation zu Recht – nie verzeihen, wenn wir uns vor dieser Aufgabe drücken.

Und deshalb ist der Schutz der Natur für mich nicht nur eine Klimafrage,

liebe Freundinnen und Freunde, sondern auch eine Frage der Generationengerechtigkeit.

Wir sind es der nächsten Generation schuldig unsere Natur zu bewahren.

Liebe Freundinnen und Freunde, müssen wir auch über Migration sprechen. Kaum ein anderes Thema löst solche Emotionen aus. Kaum ein Thema ist wichtiger.

Letzten Monat haben wir im Europaparlament den Pakt zu Migration und Asyl verabschiedet. Nach 10 langen Jahren haben wir jetzt gemeinsame Regeln! Mit diesem Pakt stärken wir weiter die europäischen Außengrenzen. Wir sorgen für schnellere und einfachere Verfahren. Aber das alleine ist nicht genug.

Schlepper und Schleuser machen ein Milliarden-Geschäft.

Sie belügen die Menschen, rauben sie aus und setzen sie in seeuntüchtige Schlauchboote.

Es ist höchste Zeit, dass wir schärfer gegen diese organisierte Kriminalität vorgehen.

Um es ganz klar zu sagen:

Wir haben unsere internationalen Verpflichtungen in der Vergangenheit erfüllt, wir erfüllen sie heute und wir werden sie auch in Zukunft erfüllen.

Aber es sind wir, die Europäer, die entscheiden, wer nach Europa kommt und unter welchen Umständen.

Und nicht die Schleuser und Schlepper.

Deswegen bin ich nach Tunesien gereist, nach Mauretanien, nach Ägypten. Und vor kurzem war ich im Libanon. Solche Reisen sind nicht einfach. Aber sie sind notwendig, wenn wir das perfide Geschäft der Schleuser an seinen Wurzeln bekämpfen wollen.

Mir geht es um pragmatische Abkommen, um konkrete Schritte, um gemeinsame Interessen und Perspektiven.

Denn die können wir mit den Transit- und Herkunftsländern entwickeln.

Etwa beim Thema Investitionen in saubere Energie. Das schafft Arbeitsplätze...

Oder beim Thema Bildung für die junge Generation.

Aber natürlich auch beim Thema Migration.



Da geht es auf der einen Seite um legale und sichere Wege für diejenigen, die bei uns arbeiten wollen, die unsere Unternehmen suchen, und die eine Bleibeperspektive haben.

Aber umgekehrt geht es auch darum, dass Menschen zurück kehren, die keinen Anspruch auf Asyl bei uns haben.

Hier hapert es gewaltig.

Das muss sich ändern.

Nicht nur, weil unsere Kommunen am Rande der Überforderung stehen.

Sondern auch, weil die Demokratie nur dann stark ist, wenn sie Lösungen liefert.

Und dafür stehen wir, die Christdemokraten, bei dieser Wahl.

Liebe Freundinnen und Freunde, wenn wir die Herausforderungen anpacken, dann gehen die Menschen nicht denen auf den Leim, die auf Wut und Hass setzen und den Spaltpilz in die Gesellschaft tragen.

Die alles tun, um Ängste zu schüren. Die Generalstaatsanwaltschaft ermittelt gegen den Kandidaten der AfD für die Europawahl wegen des Anfangsverdachts der Geldwäsche und Bestechlichkeit für Russland.

Er hetzt schon lange gegen die Europäische Union. Und er hat nie ein Hehl aus seiner Bewunderung für den Autokraten im Kreml gemacht.

Dann klickten vor kurzem bei einem engen Mitarbeiter des AfD Spitzenkandidaten die Handschellen.

Die Staatsanwaltschaft ist überzeugt, dass der Mann aus dem Europaparlament heraus für China spioniert.

Und die Jung-Kader der AfD werden vom Bundesamt für Verfassungsschutz als "gesichert extremistisch" eingestuft.

Das wurde erneut gerichtlich bestätigt.

Ich fasse mal zusammen:

Auf Kriegsfuß mit unseren Grundwerten.

Propaganda für Putin.

Spionage für China.

Erst schwadroniert die AfD über Volk und Vaterland und dann verrät die AfD es hinterrücks an Autokraten.

Die sollen sich was schämen!

Meine Damen und Herren,

Von Kindesbeinen an habe ich erlebt, worin der Reichtum Europas besteht – in der Vielfalt der Menschen, die im Miteinander etwas Größeres schaffen.

Europa ist eine Gemeinschaft, die sich zusammengetan hat wegen gemeinsamer Werte.

Wir sind nie perfekt, aber wir glauben an diese Werte und wir arbeiten dafür, dass sie hochgehalten werden:

Wert der Demokratie
freien Meinungsäußerung
die Pressefreiheit
der Würde des einzelnen Menschen.

Darum geht es bei dieser Wahl: Was ist uns wirklich wichtig?

Geschäfte und Karriere machen kann man überall auf der Welt.

Aber wo wollen Menschen sich niederlassen und ihre Kinder großziehen?

Da wo die Straßen sicher sind.

**MORE THAN
A UNION.
OUR HOME.**



Wo es Perspektiven gibt.

Wo alle Zugang zu guter Bildung haben – Schule, Ausbildung, Uni unabhängig vom Geldbeutel.

Wo alle Menschen Zugang zum Gesundheitswesen haben.

Krankenversichert sind.

Wo dauerhafter Friede herrscht.

Wo sie sich frei bewegen können, studieren, arbeiten, über Grenzen hinweg, die es nicht mehr gibt.

Wo man sich etwas aufbauen kann, das einem bleibt.

Wo der Rechtsstaat regiert und nicht die Willkür. Dafür steht unsere Europäische Union. Dafür steht unsere Europäische Volkspartei.

Dafür steht unsere CDU.

Dafür steht Oliver Schenk und alle unsere Kandidatinnen und Kandidaten für diese Europawahl.

Wir wollen ein starkes Europa!!

Noch 13 Tage bis zur Wahl!!

Jetzt heißt es Ärmel aufkrepeln für Europa!!

Am 9. Juni kommt es auf jede Stimme an!!

Lang lebe Europa!!

